Sonnabend, 8. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6621. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp 15 Sgr. Auswärts 1 Rp 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 7. April. Seit heute Morgens findet ein lebhafter Kampf in Courbevoie statt. Die Forts Issy, Vanvres, Montrouge und Mont Valérien schweigen. Ein Decret der Commune ordnet die Entwaffnung der widerspenstigen Nationalgarden an.

Versailles, 7. April. Nationalversammlung. Picard verliest ein Telegramm, worin angezeigt wird, daß die Operationen bei der Brücke von Neuilly gelungen sind. General Bisson ist gefallen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Augsburg, 7. April. Der „A. Allg. Z." zufolge soll der Erzbischof an den Professor Dr. Friedrich die Aufforderung haben ergehen lassen, sich den Beschlüssen des Concils nunmehr binnen 14 Tagen zu unterwerfen, widrigenfalls er ipso facto excommunicirt sei. Eine gleiche Aufforderung soll Döllinger erhalten haben.

Versailles, 7. April. Gestern erneute Wegnahme von Courbevoie und der Brücke von Neuilly; die Schiffbrücke daselbst ist durch das Feuer des Mont Valérien zerstört. Mit den hier eingetroffenen Gefangenen vom 5. sind auch 10 Mitrailleusen eingebracht. Nichts deutet auf das Ergreifen einer entschiedenen Offensive für heute oder die allernächste Zeit. In Paris ist zunehmende Anarchie und terroristische Herrschaft. Der Erzbischof und andere Geistliche sind in Haft. Die Forts Issy, Vanvres, Montrouge und Bicêtre sind von den Aufständischen besetzt und mit 4-, 7- und 12-Pfündern und Marine-Geschützen armirt, desgleichen die Süd- und Westfront der Enceinte. Die Munitionsvorräthe sind nur gering, die zur Communepartei übergetretenen Soldaten wollen nicht marschiren, da sie bei der Gefangenschaft kriegsgerichtliches Verfahren fürchten. Das Centralcomité soll Unterhandlungen versuchen, jedoch auf unannehmbarer Basis.

Paris, 7. April. Das heutige amtliche Journal enthält keine Nachrichten über die militärische Lage. Ein angekündigtes Versöhnungsmeeting ist von der Commune verboten worden. Nationalgarden überwachen die abgehenden Züge auf dem Nordbahnhofe und verlangen von den Flüchtlingen darüber eine Legitimation, daß sie verheirathet und über 35 Jahre alt sind.

London, 7. April. Die Prinzessin von Wales ist von einem Sohne entbunden worden.

Die heutigen Blätter veröffentlichen Telegramme aus Paris, denen zufolge die Situation in Paris eine höchst bedenkliche ist: die Zahl der Verhaftungen wächst stündlich; eine Schreckensherrschaft erscheint bevorstehend.

Deutschland.

* Berlin, 7. April. Die englischen Parlamentsverhandlungen vom 31. März haben interessante Enthüllungen über die diplomatischen Schachzüge der Neutralen nach dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges gebracht. Der Angriff, welchen ein franzosenfreundlicher Conservativer auf die Neutralitätspolitik Gladstones richtete, veranlaßte diesen zu der Mittheilung, daß eine Allianz Oesterreichs und Dänemarks in Aussicht gestanden und außerdem die Absicht obgewaltet habe, Italien, das sich Anfangs einer solchen Verbindung wenig geneigt zeigte, „den Beitritt zu derselben abzuringen." Der britische Premier sieht es als das Verdienst seines Collegen Granville an, diese Coalition dadurch verhindert zu haben, daß er das Wiener Cabinet davon überzeugte, „das erste Anzeichen einer entschiedenen Absicht in dieser Richtung würde Rußland an die Seite Preußens in den Kampf führen" und so einen Weltkrieg heraufbeschwören. Am interessantesten ist aber, was Gladstone über die Intentionen des Grafen Beust enthüllt. „England", sagt er, „war über eine gewisse Neigung Oesterreichs im Klaren, zwar nicht auf eigene Hand handelnd aufzutreten, aber — im Falle sich die Ereignisse günstig, (also für Deutschland unglücklich) gestalten sollten, — sich an Frankreich anzulehnen." Man durfte wohl gespannt sein, wie sich Graf Beust, der nach den deutschen Siegen dazu eine so gute Miene zu machen beflissen gewesen ist, sich mit dieser englischen Enthüllung auseinandersetzen würde. Die offiziöse „Wiener Abendpost" hat auch bereits den Auftrag erhalten, ihren Herrn reinzuwaschen und versucht das — nicht eben glücklich — mit folgenden Depeschen: 1) Telegramm des Grafen Apponyi an den Grafen Beust de dato London, 8. August 1870: „Die preußische Regierung beklagt sich hier über Rüstungen und diplomatische Umtriebe Oesterreichs. Die russische Regierung theilt die Befürchtungen, welche unsere Haltung in Berlin einflößt, weil sie Rußland nöthigen könnte, seine Neutralität zu modificiren. Im Interesse des guten Einverständnisses zwischen den Neutralen und um den Krieg zu begrenzen, bittet Sie Lord Granville auf Ihrer Hut zu sein." 2) Telegramm des Grafen Beust an den Grafen Apponyi d. d. Wien, 9. August 1870: „Danken Sie bestens Lord Granville, dessen guten Rath ich immer zu würdigen weiß, aber machen Sie ihm bemerklich, daß unsere militärischen Vorbereitungen, die ihm in unserer geographischen Lage höchst gerechtfertigt erscheinen müssen, im Vergleich mit denen, welche England beschlossen, stets nur einen defensiven Character (!) und Zweck hatten. Ich bin sehr glücklich, ihn von einem Einvernehmen zwischen den Neutralen sprechen zu hören und ich bitte Sie, ihm zu sagen, daß wir dazu vollkommen geneigt, da wir frei von jeder Verpflichtung sind." — Die Wiener „Abendpost" bemerkt zu diesen Depeschen, daß die von London nach Wien gemachte Mittheilung darin bestand, „auf anderwärts wahrzunehmende Verdächtigungen und die daraus möglicher Weise entspringenden Folgen aufmerksam zu machen. Eine solche Eröffnung konnte nur mit Dank entgegengenommen und erwidert werden, während eine Warnung im Sinne einer belehrenden Einflußnahme von Seiten der kaiserlichen Regierung eine andere Entgegnung hervorgerufen haben würde." — Die von Miquel im Reichstage ausgesprochene Anerkennung, daß die Haltung der Deutsch-Oesterreicher zur Beobachtung der österreichischen Neutralität mit beigetragen hat, ist gewiß berechtigt. Aber Niemand wird darin das Moment sehen wollen, was uns im vorigen Sommer vor einem Angriffe Oesterreichs bewahrt hat. Auch der englischen Diplomatie wird man in Deutschland schwerlich den Dank zuerkennen, den Gladstone verdient zu haben meint. Nur zwei Umstände haben es verhindert, daß der böse Wille des Grafen Beust nicht dazu gekommen ist, eine deutschfeindliche Politik ins Leben treten zu lassen: Die innere Schwäche und der Mangel an jeder Rüstung bei Oesterreich und der unglaublich schnelle Erfolg der deutschen Waffen.

— Im Reichstage hat sich auf Anregung der Abgg. Schmidt (Stettin) und Harkort eine freie Marine-Commission gebildet, welcher Mitglieder aus den Seeuferstaaten ohne Unterschied der Parteistellung beigetreten sind. Diese Commission wird sich in ihren Besprechungen mit allen auf die Marine bezüglichen Angelegenheiten beschäftigen, z. B. mit Hafenbauten und wird event. auch Gegenstände, welche die Kriegsmarine betreffen, in den Bereich ihrer Erwägungen ziehen.

— Vom Finanzministerium ist, mit Rücksicht auf den einen Ueberschuß von 6 Millionen nachweisenden Final-Abschluß der preußischen Staatskasse für 1870 nunmehr angeordnet worden, daß diejenigen Neu- und Reparaturbauten, welche im vorigen Jahre bereits genehmigt waren, aber in Folge des Kriegsausbruches nicht in Angriff genommen worden sind, auf Grund der früheren Anschläge jetzt sofort zur Ausführung gebracht werden.

— Der Präsident des Bundeskanzleramtes Delbrück ist in Folge einer starken Erkältung erkrankt.

— Die „Bresl. Hausblätter" theilen folgende Verfügung vom 25. März mit: „In Folge eines Erlasses des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten vom 18. d. M. beauftragen wir die Herren Directoren, die katholischen Religionslehrer an den betreffenden Anstalten dahin mit Weisung zu versehen, daß sie Erlasse oder Bekanntmachungen ihrer kirchlichen Oberbehörde in den Schulklassen nur nach vorgängiger Genehmigung durch die Directoren der resp. Anstalten mittheilen dürfen. K. Prov.-Schul-Collegium. Graf Stolberg." Die Verfügung ist an die Directoren sämmtlicher katholischer Gymnasien, Pro-Gymnasien und Realschulen in Schlesien gerichtet.

— Der commandirende General des 8. Armeecorps, beauftragt mit dem Obercommando der 1. Armee, General-Lieutenant v. Goeben, ist nach Amiens zurückgereist.

— In Bezug auf die Vorbereitungen zu den Einzugsfeierlichkeiten, die übrigens wegen der französischen Unruhen in's Stocken gerathen sind, erfahren wir, daß mit diesen Feierlichkeiten die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm III. und zwar als Schlußact, verbunden werden soll. Im Lustgarten werden bereits alle Vorkehrungen getroffen, um diese Absicht in möglichst glanzvoller Weise zur Ausführung zu bringen.

— Die Socialdemokraten der Stadt Hannover hielten am 2. April Abens eine von etwa 2000 Personen besuchte Versammlung ab. Es wurde ein langes Manifest an die französischen Arbeiter beschlossen, welches die volle Zustimmung der Versammlung zu dem jetzigen anarchischen Treiben in Paris ausdrückt, den Krieg nach Sedan verurtheilt und die Annexion von Elsaß und Lothringen mißbilligt.

— Von den bayerischen Abgeordneten sind von Stauffenberg, Marquardsen, Buhl und Jordan der national-liberalen Fraction beigetreten.

Köln, 6. April. Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten von Westphalen v. Duesberg wird der kaiserliche Civilcommissarius im Elsaß, Kühlwetter, genannt. — Durch eine Verfügung des Handelsministers ist genehmigt, daß der Einpfennigtarif für Saatgetreide und Kartoffeln nach Westphalen, Rheinland und Elsaß-Lothringen, der bis zum 1. Mai d. J. bewilligt war, bis Ende Juli ausgedehnt werden soll.

Bonn, 3. April. Unter dem gebildeten Theile der hiesigen katholischen Bevölkerung, schreibt man der „Allg. Ztg.", erregt es ein peinliches Aufsehen, daß die Professoren Hilgers, Langen und Reusch in Folge der wegen des Unfehlbarkeitsdogmas über sie verhängten Suspension seit dem 31. März ihre priesterlichen Functionen eingestellt haben. Gleichzeitig erfährt man, daß alle jenes Dogma nicht annehmenden Laien von der Oster-Communion ausgeschlossen werden sollen. Allgemein wird darum bereits unter den Altkatholiken der Wunsch geäußert, daß, falls Döllingers Vorschlag von den Bischöfen zurückgewiesen wird, zur kirchlichen Constitution unter einem der treugebliebenen Bischöfe geschritten werden möge. Alsdann wird auch die Zeit gekommen sein, auf gerichtlichem Wege Kirchen- und kirchliches Vermögen von den dem Jesuitismus verfallenen bischöflichen Behörden zurückzufordern.

Kiel, 6. April. Das Comité für den Nord-Ostseekanal hat heute eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse an den Reichstag abgehen lassen, in welcher unter Hinweis auf die durch den jüngsten Krieg erwiesenen Vortheile des Kanalisirungssystems um Berücksichtigung für dieses Unternehmen nachgesucht wird, welches zur Erhöhung der Wehrkraft Deutschlands zur See beitragen und durch die angestrebte Abkürzung des Weges die Gefahren der Schifffahrt an der Westküste der cimbrischen Halbinsel vermindern würde.

München, 6. April. Wie das „Süddeutsche Correspondenz-Bureau" vernimmt, ist auf eine telegraphische Anfrage des hiesigen Erzbischofs in Rom, welche Haltung gegenüber der Erklärung Döllinger's zu beobachten sei, die Antwort erfolgt, daß solches dem Ermessen des Erzbischofs anheimgegeben werde. Der letztere hat den Studirenden der Theologie den Besuch der Vorlesungen Döllinger's verboten.

Oesterreich.

Wien, 5. April. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses sprach der Präsident vor der Berathung des Rekruten-Contingents sein Bedauern darüber aus, daß das Herrenhaus durch die Verzögerung der Berathung im Abgeordnetenhause genöthigt sei, so wichtige Gesetzentwürfe summarisch zu erledigen. Nach Motivirung des Commissionsantrages seitens des Berichterstatters und nach Befürwortung der Annahme durch den Minister für Landesvertheidigung wurde der Gesetzentwurf über das Rekruten-Contingent in der Fassung des Abgeordnetenhauses ohne Debatte angenommen; die bezüglichen Resolutionen des Abgeordnetenhauses wurden abgelehnt. (W. T.)

Wien, 7. April. Der Viceadmiral v. Tegetthoff ist heute Morgen nach kurzer Krankheit gestorben. (W. T.)

Linz, 6. April. Ohne die schriftliche Rechtfertigung abzuwarten, hat Bischof Rudigier die angedrohte Suspension a divinis über den Freistädter k. k. Religions-Professor Hanimayr verhängt und dem Gemaßregelten schriftlich zugesendet. — Die Aufregung gegen den Bischof ist im Zunehmen. (N.fr.Pr.)

Schweiz.

Zürich, 5. April. Das Kriegsgericht wird sich nächsten Dienstag im Saale des Großen Rathes versammeln, um den Prozeß gegen die an der Affaire in der Tonhalle betheiligten französischen

---

Der Kampf vor Paris.

Einem Schreiben aus Paris vom 3. April entnimmt die „K. Ztg.": „Die gestrigen Ereignisse haben in Paris eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Man hatte geglaubt, daß die Versailler Armee auf die Nationalgarde nicht schießen und daß es bei einem Zusammenstoße der beiden Parteien wieder so gehen werde, wie am 18. März, wo die Truppen ihre Gewehrkolben in die Höhe hielten. Die Stadthausmänner hatten um so mehr auf ein Uebergehen der Truppen gerechnet, als die zahlreichen Agenten, welche sie nach Versailles gesandt, ihnen alle berichteten, daß der größte Theil der Truppen von der Nationalversammlung und Regierung abzufallen bereit sei. Ganz unbegründet scheinen die Berichte der Stadthaus-Agenten auch nicht gewesen zu sein, denn die Zahl der Linien-Infanterie-Soldaten, die gestern zu den Parisern übergingen, betrug über hundert, obgleich von Anfang an der Vortheil auf Seiten der Versailler war und bis zum Schluß auch blieb. Die Truppen, welche die Versailler Regierung bei Courbevoie und Umgegend aufgestellt, war übrigens eine ausgewählte Division. Sie bestand aus zwei Regimentern Linien-Infanterie, zwei Regimentern Marine-Infanterie, einem Bataillon Marine-Füsilieren, einer Abtheilung Gendarmen und Jägern zu Pferd und einer gewissen Anzahl von früheren Polizei-Agenten. Den Oberbefehl über die Division führte der Schiffs-Capitain Bruat als provisorischer Divisions-General. Der Kampf bei Courbevoie war übrigens keineswegs so bedeutend, wie man Anfangs behauptet hatte. Die Nationalgarden, die jenseit der Brücke von Neuilly standen, waren nämlich nur 5 bis 6000 Mann stark, wozu noch an die 500 Mann kamen, welche sich in der Kaserne zu Courbevoie als Besatzung befanden. Sie waren schlecht bewaffnet und hatten nur wenig Munition. Wie die Commune, so scheinen auch die Nationalgarden nicht darauf gerechnet zu haben, daß die Truppen schießen würden und 1500 Mann vom 218. Bataillon besetzten gegen 5 Uhr Morgens die Station La Garenne bei der Brücke von Neuilly, ohne auch nur irgend welche Vorsichtsmaßregeln ergriffen zu haben. Etwas nach 8 Uhr näherte sich den Insurgenten eine Abtheilung Jäger zu Pferde. Die Natinalgarden hielten die Gewehrkolben in die Höhe, worauf die Reiter zurücksprengten und eine Abtheilung Gendarmen vorrückte. Der dieselben commandirende Offizier ritt als Parlamentair vor und wurde erschossen. Das war das Signal zum Ausbruch des Kampfes. Die Truppen, welche am Rondpoint von Courbevoi, wo früher eine Statue Napoleons I. war, Mitrailleusen aufgestellt hatten, begannen sofort zu feuern. Die Insurgenten, die auch fünf Geschütze hatten, leisteten zuerst Widerstand. Als aber eine ihrer Mitrailleusen zerplatzte und mehrere Leute verwundete und tödtete, zogen sie sich über die Brücke von Neuilly zurück. Sie versuchten dieselbe zu vertheidigen; da sich aber auch der Mont Valérien nun einmischte, so konnten sie keinen Stand halten und zogen sich eiligst und ziemlich aufgelöst, theils durch die Avenue de Neuilly, theils durch die alte Route de Neuilly auf Paris zurück. Der Mont Valérien beschoß sie während der Flucht, richtete aber keinen besonderen Schaden unter ihnen an, da die Nationalgardisten dicht an den Häusern hermarschirten. Mehrere Bomben fielen bis in das Innere von Paris, d. h. die hinter dem Arc de Triomphe gelegene Avenue de la Grande Armée, wo sie das Haus No. 78 und ein diesem gegenüberliegendes beschädigten.

Von 10 Uhr an hatte man in Paris gewußt, daß man sich in Courbevoie schlage. Ueberall war sofort Generalmarsch geschlagen worden, die Nationalgarden-Bataillone traten theilweise zusammen und eine große Menschenmasse stürzte nach dem Thore von Neuilly, das sofort geschlossen und mit vier Kanonen bepflanzt worden war. Unter der Menge herrschte große Erregung, als man erfuhr, daß die Nationalgarde geschlagen worden sei und man diese nun zurückkommen sah. Alles glaubte, daß die Versailler schon im Anmarsch seien. Gegen 1 Uhr trafen die ersten Nationalgarden-Bataillone, die man in der Stadt zusammengetrommelt, am Arc de Triomphe ein und nahmen dort Stellung. Mehrere Mitglieder der Commune fanden sich um 2 Uhr ein und ertheilten ohne Aufhören Befehle. Gustave Flourens kam etwas später; er ritt an der Spitze seines Bataillons, das nahe am Thore Stellung nahm. Um 12 Uhr waren die ersten Verwundeten gebracht worden. Bei ihrem Anblicke, und als man zugleich erfuhr, daß die Gendarmen vier Nationalgardisten und neun Soldaten, die ihnen in die Hände gefallen, sofort erschossen hatten, brach Alles in wilde Wuth aus und schrie: „Nach Versailles! Nach Versailles!" Auf den Boulevards, am Place Vendôme und in der Umgebung des Stadthauses war die Aufregung auch äußerst groß. Ueberall wurde Generalmarsch geschlagen, und bald sammelten sich die Nationalgarden, die des Abends theilweise auf den Boulevards, theilweise in den Champs Elysées und auf dem Marsfelde lagerten. Gegen Mitternacht setzten sich die Nationalgarden in Marsch, die des Marsfeldes marschirten über Baugirard auf Versailles, während 30,000 Mann in der Avenue de Neuilly aufgestellt waren, um über Courbevoie nach Versailles durchzubrechen. Um 5 Uhr Morgens begann der Kampf wieder bei Courbevoie. Dort hatten die päpstlichen Zuaven, die alle ihre Gefangenen sofort niedermachten und die Leute Chatelineau's den Angriff begonnen. Die Nationalgarden hielten theilweise Stand, obgleich der Mont Valérien wieder in's Gefecht eintrat. Mehrere Compagnien gingen aber auf die Porte Neuilly zurück. Flourens gelang es, mit drei Legionen auf das andere Seineufer zu kommen; er stieß dort zu Bergeret, dem zwei Pferde unter dem Leibe getödtet wurden und dessen Generalstabschef Henry erschossen worden sein soll. Gegen 2 Uhr verbreitete sich das Gerücht, daß die Versailler Sieger seien. Man schätzt die Nationalgarden, welche im Kampfe waren, auf 100,000. Die Höhe der Streitkräfte der Versailler kennt man nicht. Die Verluste auf beiden Seiten sind ziemlich bedeutend. Besonders litten die Nationalgarden, da der Mont Valérien ihnen vielen Schaden zufügte. In Paris herrscht große Aengstlichkeit. Fast alle Läden sind geschlossen, besonders in den Vierteln, die nach dem Kampfplatz hin liegen. Eine ungeheure Menschenmenge bedeckte die Boulevards, die Champs Elysées und die Avenue de la Grande Armée."

Privatberichte aus Paris vom 3. April Abends melden: „Der Marsch der Armee der Commune auf Versailles ist als vollständig mißlungen zu betrachten. Die Hauptschuld daran ist, daß die Stadthausmänner nicht geglaubt hatten, daß der Mont Valérien schießen werde, sie schienen davon so sehr überzeugt, daß sie nicht allein ihre Batterien am Fuße desselben aufstellten, sondern auch, ohne sich weiter um denselben zu bekümmern, bis nach Rueil vorrückten. Der Mont Valérien gab erst Feuer, als sie in genanntem Orte angekommen waren, so daß er sie im Rücken beschoß, während die Versailler Truppen sie vor der Fronte angriffen. Dieselben hielten deshalb nicht lange Stand und ein großer Theil ergriff schon gleich nach Beginn des Kampfes die Flucht um nach Paris zurückzugehen. Ein Theil der Truppen, man sagt, es seien 2000 Mann, die sich länger hielten, sollen von Paris abgeschnitten sein. Dieselben wurden von Bergeret und Flourens befehligt. Bei Bas Meudon und Buzanval war der Kampf den Tag über sehr heiß; die Stadthaustruppen wurden aber auch dort zurückgeschlagen. Die Nationalgarden, welche die Gefechte mitgemacht, sollen gänzlich demoralisirt sein. Fast alle Bataillone waren aus einandergerathen; nur sehr wenige marschirten noch in Reihe und Glied. Neuilly ist von denselben aber noch occupirt. Die Brücke ist stark verbarrikadirt und mit Kanonen besetzt. Der Mont Valérien donnerte bis 3 Uhr Nachmittags. Die Zahl der Gefangenen, welche die Versailler machten, ist ziemlich beträchtlich. Die Gefangenen werden furchtbar mißhandelt, besonders wenn es Soldaten sind. Am grausamsten zeigen sich die Gendarmen. Doch soll man bis jetzt weiter keine Gefangenen erschossen haben. Man sieht hier mit großer Spannung dem weiteren Verlauf der Dinge entgegen. Bis jetzt läßt sich noch nicht absehen, ob die Niederlage vor Paris sofort zur Uebergabe führt. Jedenfalls hat es in der Hauptstadt sehr demoralisirt, daß dieses Mal keine Truppen übergegangen sind."

Die letzten Nachrichten aus Paris reichen bis zum 5. April Morgens und melden die Verhaftung des Erzbischofs von Paris. Was zu dieser Maßregel Anlaß gegeben, ist unbekannt. Dagegen kennt man die Gründe, weshalb man Assy verhaftet hat. Die Commune hat nämlich in Erfahrung gebracht, d. h. die Beweise gefunden, daß Assy seiner Zeit

Internirten abzuhandeln. Neun Offiziere und zwei Unteroffiziere sind des ungesetzlichen Angriffs gegen in einem Privatlokale versammelte Personen angeklagt. Ueber vier derselben wird in contumaciam geurtheilt werden. — Die auch von uns gebrachte, der „N. Z. Z." entnommene und in den meisten deutschen Blättern reproducirte Nachricht von neuen Straßenscandalen in Außersihl bei Zürich erweist sich nachträglich, wie das erwähnte Blatt selbst mittheilt, insoweit als unrichtig, als diese Scandale keineswegs eine Nachwirkung des Krawalls in der Tonhalle sind, sondern sich auf eine nächtliche Rauferei der jungen Leute des Ortes reduziren.

— Ein französischer Oberst hat von dem Schweizer Bundesrathe die Rückgabe der Waffen verlangt, welche das Clinchant'sche Corps bei seinem Uebertritt auf das schweizerische Gebiet abgeben mußte. Die darüber abgeschlossene Convention bestimmt im Artikel 2 und 3, daß die Zurückgabe dieser Waffen erst nach Abschluß des definitiven Friedens und nach der Erstattung der Kosten, welche der Schweiz durch den Uebertritt der französischen Truppen verursacht wurden, erfolgen sollen. Darauf hin ist denn auch das Verlangen des erwähnten französischen Obersten zurückgewiesen worden. — Die neuerdings in den Vordergrund getretene Bewegung in der römischen Kirche scheint sich auch auf die Schweiz zu erstrecken. Wie der „Bund" aus Luzern meldet, wurde daselbst am 2. April ein von 500 Personen besuchtes Meeting über die Unfehlbarkeit des Papstes abgehalten und beschloß die Versammlung, gegen diese Lehre bei der Regierung zu protestiren und bei der Bundes-Revisions-Commission bestimmte gesetzliche Schranken gegen das Umsichgreifen des Jesuitismus zu verlangen; überdies protestirte sie dagegen, daß das neue Dogma in den Schulen gelehrt werde.

Belgien.

Brüssel, 5. April. „Nord" schreibt: Trotz der gestern im englischen Unterhause abgegebenen Erklärung können wir doch versichern, daß nicht allein Holland, sondern auch Oesterreich Schritte gethan haben, um eine Verbesserung des internationalen Seerechtes auf der Brüsseler Conferenz in Anregung zu bringen.

— 6. April. Das „Echo du Parlement" berichtet aus Paris nach einer Meldung des „Cloche", daß Assy aus seiner Gefangenschaft entwichen sei.

Frankreich.

Paris, 5. April, Vorm. Eine Proclamation Cluserets vom 4. zeigt an, daß die Marschcompagnien sofort reorganisirt werden sollen. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften erhalten vom 7. April ab einen besonderen Sold. — Die Kriegsbataillone werden aus allen nicht verheiratheten Bürgern im Alter von 17 bis 35 Jahren, aus verabschiedeten Mobilgarden und Freiwilligen sowohl des Militär- als des Civilstandes bestehen. — Das Plateau von Chatillon befand sich heute Morgen noch im Besitze der Truppen von Versailles, welche daselbst Batterien errichtet haben und mittelst derselben die Forts Issy und Vanvres und das Thal von Meudon unausgesetzt beschießen. Heute Morgen begann die Kanonade um 2 Uhr und dauert bis zur Stunde fort. In den Forts Issy und Vanvres soll große Verwirrung herrschen. Das Centralcomité sendet unausgesetzt Verstärkungen auf den Schauplatz des Kampfes. Während des gestrigen Gefechtes wurden die Nationalgarden gezwungen, die Batterie von Val Fleury zu verlassen, worauf sich dieselben in den Häusern von Vanvres und Issy verschanzten. Die Truppen von Versailles errichteten hierauf eine Batterie bei les Chalets. Seit gestern hat kein Zusammenstoß von Meudon bis Courbevoie stattgefunden. 600 Zuaven und berittene Gendarmen liegen in Bougival. Die Nationalgarden sollen gestern ebenfalls schwere Verluste erlitten haben. (W. T.)

— 5. April, Abends. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Proclamation der Commune, in welcher es heißt: „Tag für Tag erwürgen oder erschießen die Banditen von Versailles unsere Gefangenen. Keine Stunde vergeht, ohne daß uns die Nachricht eines neuen Mordes gebracht würde. Ihr kennt die Schuldigen. Es sind die Gendarmen des Kaiserreiches, die Royalisten Charette's und Cathelineau's, welche unter dem Rufe: „Es lebe der König!" und mit der weißen Fahne an ihrer Spitze gegen Paris marschiren. Die Regierung in Versailles stellt sich außerhalb der Gesetze des Krieges und der Menschlichkeit. Wenn sie fortfährt, die zwischen civilisirten Völkern gebräuchlichen Gesetze des Krieges zu mißachten, so werden wir genöthigt sein, Repressalien zu ergreifen. Wenn unsere Feinde noch einen einzigen unserer Soldaten ermorden, so werden wir durch die Hinrichtung der gleichen oder der doppelten Anzahl der in unsern Händen befindlichen Gefangenen antworten. Das Volk, edel und gerecht selbst in seinem Zorne, verabscheut das Blutvergießen, so wie es den Krieg verabscheut, aber es ist verpflichtet, sich um jeden Preis vor den wilden Attentaten seiner Feinde zu schützen. Wir nehmen Aug' um Auge, Zahn um Zahn." — Zwischen den Forts Issy, Vanvres und Montrouge einerseits und den Batterien der Versailler Truppen andererseits wird ein lebhaftes Feuer unterhalten. Im Laufe des Tages fanden einige unbedeutende Scharmützel ohne ausgesprochenes Resultat statt. Es ist viel von einer im versöhnlichen Geiste gehaltenen Intervention die Rede, und finden in Paris zahlreiche Versammlungen in diesem Sinne statt. „Constitutionnel", „Journal des Débats", „Paris Journal" und „Pays" wurden heute Morgen unterdrückt. Eingegangene Berichte sprechen von einem heute stattgefundenen Infanteriekampfe auf den Höhen von Chatillon, Clamart und Meudon. Wie es den Anschein hat, dürften die nächsten Kämpfe mehr in der Richtung auf Montrouge stattfinden, und würde der linke Flügel der Armee von Paris, welcher auf den Anhöhen von Bruyères steht, zunächst in das Gefecht hineingezogen werden. (W. T.)

— Eine Depesche der „Times" aus Paris von 5. d. sagt: Die militärische Position ist unverändert, die politische ist durch das Uebergewicht, welches die extreme Partei mehr und mehr gewinnt, gefährlicher geworden. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine verzagte. Die Kirchen Madelaine und Assomption wurden geplündert.

— Garibaldi hat den Oberbefehl der Truppen der Pariser Commune abgelehnt. — Die Deputirten von Paris und die Maires organisiren ein Versöhnungs- und Friedens-Comité. — Der erzbischöfliche Palast ist in den Händen der Commune. Auf dem Concordeplatze sind Barrikaden, welche drei bis vier Metres hoch sind. — Der Erzbischof von Paris ist verhaftet worden; er wird eines Complots gegen die Sicherheit des Staats angeklagt. — Die Felder von Chatillon und Clamart sind mit Gefallenen bedeckt. Noch immer hört man Kanonendonner.

— 6. April. Das Decret, welches alle waffenfähigen Männer einberuft, bringt die größte Bestürzung hervor. Communalbeamte verhindern die Abreise rüstiger Männer. Die Nationalgarden müssen bereits gewaltsam aus den Häusern zum Kampfe geholt werden.

— 6. April, Vorm. Die Commune hat folgende Decrete erlassen: Jeder, der des Einverständnisses mit der Versailler Regierung angeschuldigt ist, wird sofort, nachdem der Anklagebeschluß erfolgt, eingekerkert. Eine Anklage-Jury wird binnen 24 Stunden constituirt sein, um über die vorliegenden Anschuldigungen zu entscheiden. Die Jury wird innerhalb 48 Stunden ihr Urtheil fällen. Sämmtliche Angeklagte, welche nach dem Verdict der Jury für schuldig befunden sind, werden als Geißeln für das Volk von Paris einbehalten werden. Für jede Erschießung eines Anhängers der Commune seitens der Versailler Regierung wird eine dreifache Anzahl der gedachten Geißeln, welche durch das Loos zu bestimmen, erschossen werden. Jeder Kriegsgefangene wird vor die Anklage-Jury gestellt werden, welche zu entscheiden hat, ob er wieder zu entlassen oder als Geißel zurückbehalten werden soll. — Ein Bericht des Generals Cluseret sagt: „Wir haben den Bahnhof von Clamart besetzt. Unsere Position ist so, daß wir ruhig jeden Angriff abwarten können." — Das „Journal officiel" dementirt, daß ein Zwiespalt zwischen der Commune und dem Centralcomité ausgebrochen sei. Dem Centralcomité ist Seitens der Commune gestattet worden, bei der Organisirung der Nationalgarde hilfreiche Hand zu leisten. — Eine Depesche des Generals Bergeret besagt: „Ich habe Neuilly auf das stärkste befestigt und trotze jedem Angriff." — Jedermann, welcher Depots von Waffen und Munition kennt, ist laut amtlicher Aufforderung gehalten, dem Kriegsminister davon Anzeige zu machen. — Die Versailler Truppen scheinen die auf dem linken Ufer der Seine gelegenen Stadttheile einschließen zu wollen. Gestern haben sie Bagneux besetzt. Heute werden sie voraussichtlich zur Besetzung der Orte l'Hay, Thiais und Choisy schreiten. Die Nationalgarden empfingen gestern um 11 Uhr Abends den Befehl, die vor den Forts gelegenen Positionen zu verlassen, sich in die Forts zurückzuziehen und in der Defensive zu bleiben. Die Forts Vanvres, Issy werden stärker besetzt. Cluseret hat einigen Bataillonen den Befehl ertheilt, sich behufs ihrer Reorganisirung nach Paris zurückzubegeben. Bergeret meldet vom 5., Abends: Die Forts Vanvres und Issy haben durch gut gezieltes Feuer die feindlichen Vorposten zum Zurückgehen genöthigt. Die Versailler Truppen halten jetzt keine Punkte mehr besetzt, die für uns gefährlich wären. Vom Mont Valérien hatte sich zwar eine feindliche Colonne gegen Neuilly zu in Bewegung gesetzt. Dieselbe ist aber angesichts der von dem Föderirten-Oberst Bourgoing getroffenen Maßregeln wieder zurückgegangen. Auf allen Punkten wird die Defensive beobachtet. Die Einwohner von Colombes und Asnières haben die rothe Fahne aufgepflanzt und widersetzen sich der Besetzung ihrer Orte durch die Versailler Truppen. Heute Morgen begann wieder eine lebhafte Kanonade, die jetzt noch fortdauert. Die Nationalgarden durchsuchen die Magazine des Louvre nach Waffen und Munition. (W. T.)

— 6. April, Abends. Die Kanonade und das Gewehrfeuer haben den ganzen Nachmittag in der Gegend von Montrouge und zwischen Asnières und Nanterre fortgedauert. Auch die Forts Bicêtre, Ivry und Charenton waren mit der Versailler Artillerie im Kampfe. Bei dem heftigen Angriffe der Regierungstruppen gegen die Stellung der Pariser bei Neuilly wurde die Barrikade bei der Brücke von Neuilly um 6 Uhr theilweise zerstört. Die auf der Ebene von Gennevillier eingeschlossenen Nationalgarden machten einen vergeblichen Versuch die Linien der Regierungstruppen zu durchbrechen und nach Paris zurückzukehren. Mehrere Granaten explodirten unter den Mauern von Paris und in der Avenue de l'Imperatrice. Das Comité scheint immer noch entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Die Partei der Versöhnung verdoppelt ihre Anstrengungen, einen Ausgleich herbeizuführen. Es erscheinen täglich mehrere Maueranschläge auf Veranlassung der verschiedenen Comités, die sich zu diesem Zwecke gebildet haben. Gerüchtweise verlautet, daß Hoffnung vorhanden sei, einen achtundvierzigstündigen Waffenstillstand mit Auswechselung der Gefangenen herbeizuführen. Das Journal „Temps" macht den Vorschlag, Paris solle Louis Blanc nach Versailles senden, um mit Thiers über eine Einigung zu unterhandeln, deren Hauptbedingungen wären: ein neues Wahlgesetz und Einberufung der Wähler zu einer neuen Nationalversammlung. (W. T.)

— 7. April, Morgens. Die Nacht war ruhig, man hat keine Kanonade gehört. — „Cri du peuple" schreibt: Die Truppen der Commune bewachen die feindlichen Stellungen. Bei dem Angriff der Versailler Truppen auf die Brücke von Neuilly wurde der Obrist der Commune, Bourgoing, getödtet: derselbe ist durch den Commandanten Ceynet ersetzt. Demselben Blatte zufolge wurden die Versailler Batterien bei dem Fort Vanvres demontirt und zwei Mitrailleusen genommen. Die Commune sendet Verstärkungen an Mannschaften und Artillerie nach l'Hay.

Versailles, 5. April. General Espivent telegraphirte heute Mittag hierher: Ich habe einen triumphirenden Einzug in die Stadt Marseille gehalten mit allen meinen Truppen; ich empfing freudige Zurufe; mein Quartier habe ich in der Präfectur aufgeschlagen. Die Abgeordneten des Revolutionsausschusses haben die Stadt gestern Morgen einzeln verlassen. Der Generalprokurator am Gerichtshofe zu Aix, welcher mir die hingebendste Unterstützung zu Theil werden läßt, erläßt Verhaftsbefehle gegen sie durch ganz Frankreich. Wir haben 500 Gefangene, die ich nach dem Schlosse If bringen lasse. Alles ist in diesem Augenblicke ruhig in Marseille. — Ferner wird aus Marseille gemeldet, daß die gefangenen 500 Insurgenten vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Die telegraphische Verbindung ist wiederhergestellt. (W. T.)

— Die Blätter der Commune fahren fort, die vagsten Siegesberichte zu produciren. — Alphonse und Gustav Baron Rothschild aus Paris sind nach Versailles geflüchtet, um der Annäherung der Krisis auszuweichen. — Wie der „Daily News" berichtet wird, wurde am Sonnabend der französischen Nationalversammlung in Versailles eine Petition überreicht, welche vorschlägt, sich der Preußen in Frankreich durch Gift zu entledigen. Der Präsident der Kammer drückte sein Erstaunen über einen solch scheußlichen Vorschlag aus, und die Petition wurde in summarischster Weise unverzüglich verworfen.

— 6. April. Thiers sagt in einem Erlaß an die Präfecten: In Limoges hat sich eine wenig gefährliche Aufregung gezeigt. Aber die Communisten dieser Stadt haben den Obersten des in dem Departement cantonnirenden Kürassier-Regiements ermordet. Die Strafe wird auf dem Fuße folgen. (W. T.)

6. April. Die Truppen der Nationalversammlung haben Courbevoie eingenommen und sich dort festgesetzt. Sie haben dabei mehrere Barrikaden nehmen müssen, was sie mit großem Muth gethan haben. Die Generale beklagen nur geringe Verluste. Auf der Seite von Meudon und Clamart halten wir unsere Stellungen fest. Wir wollen auf die Forts keinen Angriff mit offener Gewalt versuchen, wir würden dabei zu viele Leute opfern müssen. Unsere Aktion wird sich vielmehr gegen die Stadt Paris richten. Die Lage der Stadt ist äußerst traurig; schon sind die Aufständigen miteinander zum Handgemenge gekommen. Sie haben mehrere Bürger verhaftet, namentlich Geistliche, und halten sie als Geißeln zurück. (W. T.)

— 6. April, Abends. Die Regierung versendet folgende Depesche: Die Situation ist nach wie vor eine gute. Heute haben die Truppen die Insurgenten aus den Positionen an der Brücke von Neuilly vertrieben, welche sie seit Montag wieder besetzt hatten. Die Truppen verfolgen die Nationalgarden von Chatillon aus. Der Geschützkampf zwischen den Forts Vanvres und Issy einerseits und der Versailler Artillerie andererseits dauert fort. — Eine Deputation Pariser Kaufleute ist hier eingetroffen und hatte mit Thiers eine lange Conferenz, in welcher, gutem Vernehmen nach, die Mittel und Wege zur Pacificirung von Paris in Erwägung gezogen wurden. — In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ergriff General Billot das Wort, um gegen die in einem Briefe Garibaldi's ausgesprochene Ansicht, Billot genieße das Vertrauen der Insurgenten, in energischer Weise zu protestiren; der General fügte hinzu, daß er keine andere Autorität anerkenne als diejenige der Nationalversammlung, welche aus freien Wahlen hervorgegangen sei. Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Fristen abgeschafft werden, welche bei dem gerichtlichen Verfahren gegen Personen, die vor ein Kriegsgericht gestellt werden, bisher üblich waren. Der Minister motivirt diese Maßregel unter Hinweis auf die Pariser Insurrektion. — Nach einem Telegramm aus Limoges ist die Wiederherstellung der Ordnung daselbst baldigst zu erwarten. — In Marseilles ist, wie telegraphisch gemeldet wird, die Ruhe vollständig wiederhergestellt. (W. T.)

— In Havre sind revolutionäre Agenten verhaftet worden. — Schweizer Nachrichten zufolge ist über Narbonne der Belagerungszustand verhängt. General Zentz bemächtigte sich des Stadthauses und zwang die Aufrührer zur Uebergabe auf Gnade und Ungnade. Die rothe Fahne auf der Mairie wurde durch die Tricolore ersetzt.

Havre, 6. April. Eine Anzahl von 150 im Kampfe mit den Insurgenten verwundete Soldaten ist hier angekommen; es werden noch andere erwartet. Die Regierung in Versailles verlangt, daß ihr das in Havre disponible Ambulanzen-Material gesandt werde.

— Das „Journal de Genève" meldet nach Briefen aus Lyon, daß die Situation daselbst wieder weniger beruhigend sein soll; zwischen den Nationalgarden der innern Stadt und denen der Vorstädte sollen Differenzen herrschen; wie es heißt, sind zahlreiche Agenten aus Paris in den Vorstädten Guillotière und Croix rousse eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 6. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ratification der türkisch-russischen Convention, durch welche die Convention vom Jahre 1856 betreffend die Beschränkung der Anzahl und Größe der russischen Schiffe auf dem schwarzen Meere abgeschafft wird.

— 2. April Die Zahl der Cholerakranken war gestern nach der „St. P. Ztg." zuerst 958; im Laufe des Tages kamen hinzu 90, genesen 45, starben 46; folglich blieben in Behandlung 957 Personen.

— Wie die „Independance" berichtet, ist die Leibeigenschaft nun auch im Kaukasus aufgehoben und somit innerhalb des ganzen russischen Reichs beseitigt.

— Eine neue Enthüllung der alarmirendsten Art macht wieder die Runde durch die polnisch-nationale Tagespresse, wonach in Ems zwischen Preußen und Rußland die Theilung Oesterreichs verabredet und der Krieg zu diesem Zweck von Rußland bereits vollständig vorbereitet sei soll, so daß er noch im Laufe dieses Jahres zum Ausbruch gebracht werden kann. Diese Enthüllung hat aus sicherster Quelle derselbe geheimnißvolle Berliner Correspondent des Krakauer „Kraj." gebracht, der im verflossenen Herbst das polnische Publikum durch die lügenhaften Enthüllungen über die Absichten des Grafen Bismarck in Bezug auf Polen alarmirte.

Italien.

Rom, 4. April. Der „Osservatore Romano" publicirt ein Breve des Papstes an die katholischen Armenier, wodurch die kürzlich in Constantinopel abgehaltene Versammlung und die in derselben versuchte Wahl eines neuen Patriarchen in der Person des Jacob Bataziarian als unrechtmäßig und schismatisch erklärt und Hassun als der einzige wahre und rechtmäßige Patriarch der Armenier in Cilicien proclamirt und bestätigt wird.

Amerika.

New-York, 26. März. Bei einer Friedensfeier der Deutschen in St. Louis hielt Fr. Hecker eine Rede, die er als seine letzte bezeichnete: er feierte einen großen Triumph und zeigte keine Spur von Hinfälligkeit bei vorgerücktem Alter. Er sei nur gekommen, sagt er, um den amerikanischen Deutschen ihre großen Pflichten gegen das wiedergeborene Deutschland in die Seele zu rufen.

Danzig, den 8. April.

— Vorläufig sollen die „anstellungsberechtigten" Militär-Anwärter bei Annahme niedrig besoldeter Unterbeamtenstellen die Verwundungszulage in allen Fällen, die Invalidenpension aber nur in so weit fortbeziehen, als ihr Amtseinkommen und ihre Pension zusammen den Doppelbetrag der letzteren nicht erreichen. Als anstellungsberechtigte Militär-Anwärter sind nur diejenigen Personen anzusehen, welche sich im Besitze des Civilversorgungs- resp. Civilanstellungsscheins befinden. Es ist den Militäranwärtern gestattet, sich von vier zu vier Wochen bei dem Bezirksfeldwebel nach zu besetzenden Posten zu erkundigen.

— Für sämmtliche Truppen der Deutschen Armee, sowohl Combattanten als Nichtcombattanten, wird vom Kaiser eine Denkmünze zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71, aus eroberten broncenen Kanonenröhren gefertigt, verliehen werden. Den Fürsten der Einzelstaaten soll es jedoch überlassen bleiben, ihren resp. Heerestheilen außerdem noch eine besondere Denkmünze zu verleihen.

* Das heute ausgegebene „Amtsblatt" publizirt das „Revidirte Statut für die Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse im Regierungsbezirke Danzig." Die danach erhöhte Pension beträgt jährlich, bei einfachem Versicherungs-Satze, 50 Rg. und bei Versicherung einer zweiten Pensions-Portion: a) wenn Wittwen und Waisen vorhanden sind, 59 Rg.; b) wenn nur eine Wittwe ohne Kinder oder keine Wittwe und nur ein Kind zum Empfange berechtigt ist: 54 Rg. 15 Sgr.; und ist halbjährlich pränumerando am 1. Januar und 1. Juli zahlbar. Die Pensionen können hiernach von den bisherigen Empfängern bei derjenigen K. Kasse, welche die Zahlung zuletzt geleistet hat, pro erstes Halbjahr 1871 sofort und für die Zukunft in den bezeichneten Terminen erhoben werden.

* Von dem hiesigen Landwehrbataillon sind vorgestern 400 Mann, aus den ältesten Jahrgängen, entlassen worden.

* Von nächstem Dienstag, 11. d., ab wird das Wasser der Tempelburger Röhrenleitung eines Röhrenschadens wegen auf mehrere Tage abgeschlossen werden.

* In der St. Johanniskirche findet am ersten Feiertage die Aufführung einer Kirchenmusik statt.

* Eine Wittwe und deren 16jähriger Sohn, beide in der Gr. Gasse Nr. 16 wohnhaft, sind vorgestern Mittags todt in ihren Betten gefunden worden; sie waren die Opfer einer Vergiftung durch Steinkohlengas. Ein in demselben Zimmer wohnender Arbeiter war auch schon stark betäubt, erholte sich aber wieder nach einiger Zeit.

* Eine Bande von 5 Jungen wurde dabei ertappt, als sie in einem Speicher mehrere Säcke mit Lumpen stehlen wollte. Nach ihrer Verhaftung wurde festgestellt, daß die jugendlichen Verbrecher in der letzten Zeit schon mehrere Male in demselben Speicher eingebrochen und Lumpen im Werthe von einigen 30 Rg. gestohlen hatten. Einige Händler haben sich durch Ankauf des gestohlenen Gutes der Hehlerei schuldig gemacht.

* [Feuer.] Gestern Mittag bald nach 1 Uhr entstand auf dem Grundstücke Gr. Hosennähergasse No. 5 ein bedeutender Schornsteinbrand, der von der Feuerwehr bald beseitigt wurde.

* Die Restauration auf der Westerplatte ist heute eröffnet worden.

♁ **Pr. Stargardt**, 5. April. Unsere Kreisstadt hat zwei herrliche Festtage gefeiert. Es war dies der festliche Empfang unseres aus dem Kriege heimkehrenden Landwehr-Bataillons. Am 3. d. M., Nachmittags 5 Uhr, langte der Extrazug auf dem festlich geschmückten Bahnhofe an, begrüßt von dem tausendstimmigen Hoch der von nah und fern herbeigeeilten Angehörigen und Freunde der heimkehrenden Krieger. Außer dem durch die Kreisvertretung erwählten Fest-Comité, welchem die Mittel für den Empfang freigebig bewilligt waren, hatten sich die Schützen, die Turner und die Gewerke mit ihren Fahnen am Bahnhofe eingefunden. Die Damen Stargardts harrten mit Kränzen auf Tribünen der Aufstellung des Bataillons und schmückten eigenhändig jeden Offizier mit einem Lorbeerkranze, jeden Landwehrmann mit einem Kranze von Waldgrün, nachdem der Bürgermeister Ewe in einer herzlichen, warmen Ansprache das Bataillon begrüßt und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Heimkehrenden ausgebracht hatte. Mit einem von dem städtischen Musikcorps ausgeführten Marsche, unter den feierlichen Klängen der Glocken setzte sich der Zug nach der Stadt in Bewegung, ging durch die äußerst geschmackvoll von Tannenzweigen an einer weit hin sichtbaren Stelle errichteten Ehrenpforte durch die beflaggten und mit Guirlanden geschmückten Straßen auf den Marktplatz, wo vor dem Rathhause eine Redner-Tribüne errichtet war. Nachdem das Bataillon in Reih und Glied sich aufgestellt hatte und die Musik und das Geläute der Glocken verstummt war, hielt Herr Landschafts-Director und Kreis-Deputirte Albrecht, in Vertretung des erkrankten Landraths v. Neese, eine Begrüßungsrede. Die von den wärmsten Gefühlen für die durchlebte große Zeit eingegebenen Worte wurden von dem Bataillon und dem zahlreichen Publikum mit Bewegung aufgenommen und in das am Schlusse der Rede ausgebrachte Hoch auf den Kaiser von Deutschland und sein tapferes Heer stimmten Soldaten und Bürger begeistert ein. Das Bataillon wurde darauf in der Stadt einquartiert und nach dem Dunkelwerden erglänzte die Stadt bis in die entferntesten Straßen in hellstrahlender Erleuchtung, die durch einen von den Turnern, der Feuerwehr und Bürgern der Stadt ausgeführten Fackelzug noch erhöht wurde. Am 4. d. M., Vormittags 11 Uhr, wurde das Bataillon in dem Festlocale reichlich

---

wirklich Geld von Rouher erhalten, um zum Schaden Schneider's die Arbeiter im Creuzot aufzuwiegeln. Man fügt hinzu, daß man außerdem herausgebracht, daß Assy seine Beziehungen zu den Bonapartisten keineswegs abgebrochen habe. Was die Commune selbst anbelangt, so ist es mit ihrer Herrschaft so ziemlich zu Ende. Die Niederlagen der letzten drei Tage haben die Anhänger des Stadthauses vollständig demoralisirt. Ein großer Theil der Nationalgarden befindet sich zwar noch außerhalb Paris, aber sie wurden überall derart zugerichtet, daß alle Aussicht vorhanden ist, daß der Kampf von keiner sehr langen Dauer mehr sein wird. Der Pöbel nimmt noch immer Partei für die Commune, und die Nationalgarden, welche am 3. nach Paris zurückkamen, wurden schlecht empfangen. Besonders erbost zeigten sich die Weiber, die überhaupt wieder große Energie an den Tag legen, wie hinlänglich dadurch dargethan wird, daß viele derselben ihre Männer in die Schlacht begleiten. Zu diesen Weibern gehört auch die Frau des Generals Eudes, die keinen Augenblick von der Seite ihres Mannes weicht. Flourens soll wirklich todt sein; ein Gendarm schlug ihn mit seinem Säbel in dem Augenblick nieder, wo er sich in ein Häuschen rettete, um dort Bauernkleider anzulegen. General Duval wurde erschossen. Es scheint, daß er sich nicht ergeben wollte. Es ist unbegründet, daß die Mädchen eines Instituts in dem Augenblicke, wo sie aus der Kirche aus Neuilly herausgekommen waren, von Bombensplittern zerhackt wurden. Mehrere Männer, Frauen und Kinder wurden aber in Neuilly von Bomben erschlagen. Die Affaire vom 2. kostete den Versailler Truppen nur 4 Todte und 12 Verwundete. Die Verluste vom 3. und 4. kennt man nicht. Sie müssen aber bedeutend sein, besonders für die Nationalgarden. Aus Valenciennes meldet das „Echo de la Frontière", daß General Clinchant von Versailles in Cambrai eingetroffen sei, wo er das Commando über ein Corps eingetroffener Kriegsgefangener übernehme, das in Eile bewaffnet werde, um gegen Paris geführt zu werden; die Offiziere, welche in dieses Corps eintreten, werden als in Activität betrachtet und besoldet und sollen später in ihren reformirten Regimentern wieder verwendet werden.

bewirthet, und um 2½ Uhr war das Offiziercorps des Bataillons, sowie die zahlreich im Kreise anwesenden, aus dem Kriege wieder heimgekehrten Offiziere anderer Waffengattungen von dem Fest-Comité zu einem Mittagsessen eingeladen, an dem viele Bewohner aus der Stadt und vom Lande Theil nahmen.

* Graudenz, 7. April. Gestern Mittag verschied in Folge eines Herzleidens der Oberbürgermeister unserer Stadt, Hr. H. Haase. Im J. 1844 trat er, 30 Jahre alt, aus dem Justizdienste in sein hiesiges Amt ein und hat seit 27 Jahren bis zu den letzten Tagen mit größtem Eifer für die Interessen der Stadt nach allen Seiten hin erfolgreich gewirkt.

χ Conitz, 5. April. Auf der Eisenbahnlinie Schneidemühl-Dirschau sollen Ende dieser Woche sämmtliche Erdarbeiten zwischen Firchau und Conitz zum Abschluß gelangen, so daß demnächst auf dieser Tour Arbeitszüge eingestellt werden können. Die Erdarbeiten auf dem hiesigen Bahnhofe werden gleich nach den Feiertagen in Angriff genommen und soll der Oberbau dann so gefördert werden, daß die Bahnstrecke Flatow-Conitz am 1. October dem öffentlichen Betriebe überwiesen werden kann. — Am 30. v. M. fand im hiesigen Gymnasium die Prüfung zweier Abiturienten statt; beide Examinanden erhielten das Zeugniß der Reife. — Am Schluß des Schuljahres (Ostern 1871) stellt sich die Schülerzahl in den hiesigen städtischen Schulen auf 770 Kinder. Davon kommen auf die dreiklassige höhere Töchterschule 80, auf die vierklassige Knabenschule 260, auf die dreiklassige Mädchenschule 180 und auf die zweiklassige Freischule 250 Schüler. An den Anstalten wirken mit Einschluß des Rectors 11 Lehrer und 2 Lehrerinnen, welche von der Commune eine Gehaltssumme von ca. 3675 Rp. beziehen. An Schulgeld fließen der Kämmereikasse jährlich ca 1200 Rp. zu.

+ Thorn, 6. April. Am Dienstag kehrte die an die K. Staatsregierung wegen einer Beihilfe zum Weichselbrückenbau abgesandte Deputation von Berlin zurück. Ihre Sendung hatte ein günstiges Resultat. Der Herr Kriegs-Minister will die Pontonbrücke aus Graudenz der Stadt für die Zeit der Wiederherstellung der Weichselbrücke überlassen. Diese Angelegenheit wäre schon bereits in Ordnung, wenn die erforderliche Pionir-Mannschaft disponibel wäre, da die Bedingungen Betreffs der leihweisen Hergabe der Pontonbrücke nicht der Art sein werden, daß die städtische Vertretung ablehnen müßte. — Was nun die Baubeihilfe zur Weichselbrücke anbelangt, so hat der Herr Handelsminister der Deputation nach dem Bericht des Hrn. Justizrath Dr. Meyer in der heutigen Nachmittags-Sitzung der Stadtverordneten keine Aussicht auf eine bestimmte Summe eröffnet, überhaupt erschien die Gewährung einer Baubeihilfe fraglich. Drittens ersuchte die Deputation um Ueberweisung eines Baumeisters zur selbstständigen Leitung des Brückenbaues, welches Gesuch indeß auch als zur Zeit nicht zu berücksichtigen abgelehnt wurde, da die disponibeln Kräfte im Baufache in Frankreich zurückgehalten werden müßten. Es wurde der Deputation der Rath ertheilt, daß der Magistrat eine Aufforderung um den besagten Baumeister durch die „Allg. Bau-Ztg." ergehen lasse, oder sich mit dem Gesuche an die K. Direction der Ostbahn wende, daß sie einem der beim Bau der Eisenbahnbrücke beschäftigten Bau-Beamten auch die Leitung des Baues der städtischen Pfahlbrücke gestatte.

Königsberg, 7. April. Schon seit längerer Zeit blieben zwei französische Offiziere regelmäßig vom Appell fort. Statt dessen liefen Briefchen ein, in welchen sie sich durch Krankheit entschuldigten. Man setzte keinen Argwohn darin. Am letzten Zahltage stellte sich jedoch heraus, daß die Beiden längst nach Frankreich abgereist seien. Dem Corps der kriegsgefangenen Offiziere wurde nunmehr eröffnet, daß, falls sie die beiden Schreiber der fälschlichen Briefe nicht ausgäben, 20 von ihnen auf die Festung Lötzen spazieren müßten. Ersteres ist nicht geschehen und sind hierauf 20 französische Offiziere zur Reise nach Lötzen ausgelost worden. Inzwischen ist am Dienstage abermals ein französischer Offizier entflohen. Als die Offiziere, welche das Unglücksloos gezogen, gestern um 11½ Uhr im Begriffe waren, in die Coupé's zu steigen, kam eine Estafette an, die den Kaiserlichen Befehl der Begnadigung brachte.

* Dem Polizeidistricts-Commissarius Hoffmann zu Königsberg ist der K. Kronenorden 4. Klasse, dem Schullehrer Gilde zu Gerwischlehmen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Der Kreisrichter Laube in Wittenberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Johannisburg und zugleich zum Notar im Dep. des Appellationsgerichts zu Insterburg ernannt wordin.

— In Littauen wird der Schulbesuch als ungenügend bezeichnet. Es sind deshalb besondere Maßregeln gegen die Schulversäumnisse und außerdem Bestimmungen getroffen worden, wonach der Erlaubnißschein zum Hüten des Viehes nur solchen Kindern ertheilt werden darf, die das 11. Lebensjahr vollendet haben, fertig lesen und die diesem Alter entsprechenden Kenntnisse in der Religion, im Schreiben und Rechnen besitzen. Schulpflichtige Mädchen sollen zum Hüten fortan gar nicht verwendet werden.

Bromberg. Zu den Vorarbeiten für Erbauung einer secundären Eisenbahn von Bromberg über Poln. Crone und Tuchel nach Conitz haben die hiesigen Kreisstände einen Kostenbeitrag von 1000 Rp. bewilligt, während Seitens der Stadt Bromberg bereits früher dazu 500 Rp. angeboten worden sind.

Zuschrift an die Redaction.

△ Wenn der Einsender von „Aus dem Tiegenhöfer Gebiet" in No. 6617 d. Z. die Schuld an den folgenschweren Versäumnissen, deren factisches Bestehen wir nicht bestreiten wollen, dem „Deichamt" auflegt, so dürfte dieser Vorwurf dem unbefangen Urtheilenden wohl ungerecht erscheinen. Nicht dem „Deichamt" steht die Initiative der Verschließung von Deichbrüchen zu, sondern den ausführenden Spitzen desselben, event. in Verbindung mit den zunächst betheiligten (hier beiden) Deichgeschwornen und deren Stellvertreter. Mindestens konnten Letztere dahin moniren (beim Herrn Deichhauptmann, dem Deichamt rc.), daß etwas gethan würde. Soll das Deichamt als ganze Körperschaft etwas thun, so muß es durch den Deichhauptmann zusammenberufen werden, ausnahmsweise auch auf Antrag von 3 Mitgliedern des Deichamts. Wenn der Zusammentritt und die Wirksamkeit des Deichamts dort für nöthig gehalten, warum erfolgte nicht längst ein Antrag von 3 zumeist betheiligten Deichgeschwornen? Statt jetzt, 26 Tage nach dem Deichbruch, hätte das Deichamt sehr gut in 10 bis 12 Tagen zusammentreten können. In den Tagen vom 20. bis 24. März fand ja auch bei Dyck, Blumenort, eine Besprechung der HH. Deichhauptmann, Deichinspector, 2 Deichgeschwornen, deren Stellvertreter und verschiedenen Deichgenossen statt. Es heißt: sie fanden es damals noch nicht für zweckmäßig (zeitgemäß?) sofort zu schließen. Das ganze Deichamt war es nicht, welches diesen Beschluß faßte. Jedenfalls werden jene dort Beschließenden auch ihre Gründe dafür gehabt haben und vielleicht finden sie es für angezeigt, selbe zu veröffentlichen. Audiatur et altera pars.

Vermischtes.

Hamburg, 3. April. Gestern, am Geburtstage Hoffmann's v. Fallersleben (geb. 1798) ist hier ein Comité mit einem Aufruf hervorgetreten, dem alten Dichter ein Denkmal, bestehend in einer Colossalbüste, welche in der Kunsthalle aufgestellt werden soll, zu errichten und ihm ein Ehrengeschenk zu überreichen.

Berlin. 7. April. Ein gräßlicher Mord ist am Montag im Bezirk des Polizeiamts Rüdersdorf begangen worden. Die Wittwe Wille aus Kienbaum wurde nämlich am Nachmittag des genannten Tages auf der Straße zwischen den Dörfern Kagel und Kienbaum, die ungefähr ¼ Meile von einander entfernt sind, entseelt und arg zugerichtet aufgefunden. Nach der stattgehabten Besichtigung ist die Frau geschändet, ermordet und ihrer 2—3 Thlr. betragenden Baarschaft beraubt worden. Die Leiche zeigte außer verschienenen blauen Stellen mehrere Stiche, namentlich in der Brust, dem Unterleib und im Halse. Bereits am Montag hat man den muthmaßlichen Thäter, gegen den gravirende Verdachtsgründe vorliegen, in der Person eines jungen, einige zwanzig Jahre alten und mit einem Militairanzuge bekleideten Menschen ergriffen.

Dortmund, 4. April. Wie der „Westf. Ztg." mitgetheilt wird, hat sich in vergangener Nacht auf der Zeche Shamrok, bei Herne, ein bedauernswerthes Unglück ereignet. Durch schlagende Wetter sind daselbst 7 Mann getödtet und 13, nach anderen Mittheilungen sogar 20 Mann mehr oder weniger schwer verwundet.

Straßburg, 7. März. Nach einer dem „Niederrheinischen Courier" zugehenden Nachricht, die indeß noch der Bestätigung bedarf, hat einen Militärzug, der das zur Besetzung von Bitsch bestimmte erste Bataillon des Brandenb. Infanterie-Regiments No. 60 enthielt, auf französischem Eisenbahn-Gebiet ein großes Unglück betroffen. Ein von Epinal kommender Zug fuhr ihm in die Flanke und zertrümmerte 4 Wagen, wobei zwei Mann getödtet und ziemlich viele verwundet worden sein sollen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Wz. Ap.-Mai	79 4/8	79	Preuß. 5pCt. Anl.	101	100 6/8
Juni-Juli	79	78 4/8	Preuß. Pr.-Anl.	118 6/8	119 2/8
Rogg. fester,			3½pCt. Pfdbr.	76 1/8	76
Regul.-Preis	52 3/8	51 6/8	4pCt. wpr. do.	82 1/8	82 1/8
April-Mai	52 6/8	52	4½pCt. do. do.	89 7/8	89 6/8
Juni-Juli	54	53 2/8	Lombarden	99 2/8	98
Petroleum,			Rumänier	45	45 3/8
April 200#	13 18/24	13 18/24	Amerikaner	97 6/8	97 6/8
Rüböl 200#	26¾	27	Oester. Banknoten	81	81 3/8
Spir. fest			Russ. Banknoten	79 5/8	79 4/8
April-Mai	17 —	17	do. 1864r Pr.-Anl.	117 5/8	117 4/8
Juni-Juli	17 14	17 12	Italiener	54⅜	54 2/8
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen	225	225 4/8
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23 5/8	6.23 6/8

Belgier Wechsel 80 1/12.

Frankfurt a. M., 6. April. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞. Creditactien 259, Staatsbahn 391½, 1860er Loose 77½, Lombarden 170¼, Silberrente 55⅝, Galizier 248, Böhmische Westbahn 247. Fest, aber still.

Wien, 7. April. Nach Schluß des Privatverkehrs wurden gehandelt: Creditactien 277,00 Staatsbahn 417,00, Lombarden 181,60, Galizier 264,50, Böhm. Westbahn 266,00, Anglo-Austria 273,75, Napoleons 9,99.

Amsterdam, 7. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco ruhig, pr Mai 208½, pr October 213½. Raps pr Frühjahr 75, pr Herbst 81½. Rüböl loco 47½, pr Mai 44¼, pr Herbst 44¼.

London, 6. April. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. Neue Spanier 30¾. Italienische 5% Rente 54¼. Lombarden 14 11/16. Mexikaner 14. 5% Russen de 1822 84¼. 5% Russen de 1862 87. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 43 1/16. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92⅝. Norddeutsche Schatzscheine 101⅜, do. neue 3% Prämie. — Wechselnotirungen: Berlin 6,27⅓. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sh. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 87½ Kr. Petersburg 30¼. — In die Bank flossen heute 32,000 Pfd. Sterling.

Liverpool, 6. April. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 5⅝, middling Dhollerah 4⅝, Bengal 5⅝, New fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6¾, Pernam 7⅝, Smyrna 6¾, Egyptische 8. — Matt.

Antwerpen, 7. April. Getreidemarkt. Weizen flau, dänischer 37. Roggen ruhig, Petersburger 22½. Hafer unverändert, Rigaer 24½. Gerste behauptet, dänischer 23¾. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½ bez, 49 Br., pr April 49 Br., pr September 52 bez., 52½ Br., pr September-December 53 bez., 53½ Br. — Behauptet.

New-York, 6. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞. Goldagio 10⅜ (höchster Cours 10½, niedrigster 10⅜), Bonds de 1882 112⅝, Bonds de 1885 112½, Bonds de 1865 111¼, Bonds de 1904 108¾, Eriebahn 21¼, Illinois 135½, Baumwolle 15½, Mehl 6 D. 65 C. à 6 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23¼, do. in Philadelphia 23, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. April.

Weizen pr Tonne von 2000# gute Kauflust bei nachgebenden Preisen,

fein glasig und weiß	125-134#	Rp. 80-85 Br.	
hochbunt	126-130#	„ 78-82 „	64-83 Rp. bezahlt.
hellbunt	125-128#	„ 77-80 „	
bunt	125-128#	„ 74-77 „	
roth	126-130#	„ 70-80 „	
ordinair	114-123#	„ 60-67 „	

Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 77 Rp.
Auf Lieferung pr Juni-Juli 126℔. bunt 79½ Rp.

Roggen pr Tonne von 2000# unverändert, loco 120—123℔. 49—50½ Rp. bez.
Regulirungspreis für 122# lieferbar 50 Rp.
Auf Lieferung pr Mai-Juni 120℔. 50 Rp. Br.

Gerste pr Tonne von 2000# ruhig, kleine 94—107℔. 43—45½ Rp. bezahlt.

Erbsen pr Tonne von 2000# unverändert, loco weiße Koch- 48-50 Rp. bezahlt, Futter- 45 Rp. bez.

Wicken pr Tonne von 2000# loco 35—46 Rp. bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 14⅜ Rp. bezahlt.

Petroleum pr 100# loco ab Neufahrwasser 7¼ Rp. Br.

Liverpool. Siedsalz pr Sack von 125# netto incl Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22 Sgr. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen nach Qual. 14 und 15 Rp. Brief, schottische Maschinenkohlen 16½ Rp. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. April.

Weizenmarkt: etwas billiger, dazu größere Kauflust. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128 bis 131℔. von 63/67—68—74—76—78/80 Rp., sehr schön glasig und weiß 81/84 Rp. pr 2000℔.

Roggen unverändert, 120—125# von 49—51½ Rp. pr 2000℔.

Gerste, kleine 101/2—104/6/9/10# nach Qualität von 42/43—44/44½/45 Rp., große 105/6—110/14℔. nach Qualität von 44/45—47/48 Rp. pr 2000℔.

Erbsen matt, nach Qual. für ordinäre und feine von 42/43—45/47/48 Rp. pr 2000℔.

Hafer nach Qual. 45—47 Rp. pr 2000℔.

Spiritus 14⅜ Rp. pr 8000% Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: kalt, aber ziemlich klare Luft. Wind: W.

Weizen loco wurde am heutigen Markte stark offerirt; Inhaber waren genöthigt, sich, um zu verkaufen, entgegenkommend zu zeigen und besonders Mittel- wie abfallende Waare billiger zu lassen; dadurch entwickelte sich regere Kauflust am Markte, es konnten 1100 Tonnen placirt werden und feine Qualität brachte fast letzte Preise. Bezahlt ist für Sommer- 124℔. 73 Rp., bunt 105# 53½ Rp., 110, 115, 118℔., 62, 64, 68 Rp., 121/2# (besetzt) 72 Rp., 126/7, 127# 75, 78 Rp., hellbunt 117/8# 71 Rp., 119/20℔. 74½ Rp., 123/4℔. 76 Rp., 124℔. 77 Rp., 125℔. 78½ Rp., 128# 80 Rp., hochbunt und glasig 126/7℔. 79 Rp., 125, 127/8℔. 80 Rp., 130/1# 81½ Rp., 131/2℔. 82⅜, 83 Rp., weiß 126℔. 82 Rp., 129/30# 82½ Rp. pr Tonne. Termine nicht gehandelt. 126℔. Juni-Juli 79½ Rp. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Rp.

Roggen loco unverändert. 120℔. besetzt 48½ Rp., 120℔. 49 Rp., 121℔. 49½ Rp., 123℔. 50½ Rp., 124℔. 50¾ Rp. pr Tonne und wurden 150 Tonnen verkauft. Termine geschäftslos. 120℔. Mai-Juni 50 Rp. Br. Regulirungspreis 122℔. 50 Rp. — Gerste loco ziemlich unverändert, kleine 94℔. 43 Rp., 100/1℔. 43⅜ Rp., 107℔. 45½ Rp. pr Tonne. — Erbsen loco flau und billiger verkauft, nach Qualität 45, 46, 47 Rp., Koch- 48, 50 Rp. pr Tonne, grüne 48½ Rp. bezahlt. — Wicken loco unverändert, nach Qualität 35, 40, 41, 41½, 42, 43½, 46 Rp. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco 14⅜ Rp. bezahlt.

Bestände ultimo März: Weizen 11,500 Tonnen, Roggen 5290 Tonnen, Gerste 1980 Tonnen, Hafer 1370 Tonnen, Erbsen 1230 Tonnen, Raps und Rübsen 220 Tonnen, Leinsaat 230 Tonnen.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5½—6 Rp. für Heu pr Ctr. 22—24—25 Sgr.

* Kartoffeln 3 Sgr pr Maß bezahlt.

Danzig, den 6. April.

≶ [Wochenbericht.] Das Wetter blieb die Woche über recht unfreundlich, öfterer Schneefall und Nachts ziemlich starker Frost. Die Saaten sollen recht gut durch den Winter gekommen sein und nur die schwachen Pflanzen durch die gegenwärtige kalte Witterung leiden. Unsere Mottlau, Weichsel und der Hafen selbst sind von Schiffen, die der günstige Wind in großer Anzahl hineingeführt hat, reichlich angefüllt, doch fehlt es an Transportmitteln aller Art und namentlich an Arbeitskräften, so daß die Entlöschung und Beladung große Schwierigkeiten bereiten. Auch von der Weichsel sind bedeutende Getreidezufuhren eingetroffen und fand an unserem dieswöchentlichen Markte eine reiche Auswahl von Weizen statt, die eine günstige Aufnahme gefunden, wenn die auswärtigen Getreideberichte Veranlassung dazu gegeben hätten. Leider lauteten die Letzteren aber, namentlich aus England, recht lustlos und gelang es Inhabern nur durch eine Preisermäßigung von reichlich 1 Rp. pr Tonne einen Umsatz von ca. 3350 To. Weizen während der Woche zu ermöglichen. Bezahlt wurde bunt 122℔. 124/5, 127/8℔. 74, 76, 77 Rp., roth 130℔. 80 Rp., hellbunt 122/3, 125/6, 129℔. 75, 78½, 80½ Rp., hochbunt glasig 127/8, 132℔. 80, 83 Rp., weiß 126℔. 83 Rp., extra fein hochbunt glasig 131℔. 84 Rp., Regulirungspreis 126℔. bunt 78, 77½ Rp. Auf Lieferung nur Juni-Juli 126℔. bunt mit 79½ Rp. gehandelt.

In Roggen war das Angebot gleichfalls stark, die Kauflust ebenfalls zurückhaltend und sind nur ca. 1100 Tonnen zu ca. 1 Rp. niedrigeren Preisen umgesetzt. Bezahlt für 120, 121/2℔. 49, 49¾ Rp., 122, 125℔. 50, 51 Rp. Regulirungspreis 122℔. 50½, 50 Rp. Auf Lieferung April-Mai 120℔. 49 Rp., Mai-Juni 120℔. 50 Rp., Juni-Juli 120℔. 51¼, 51, 51½, 51¼ Rp. gehandelt. Sommergetreide matter. Weiße Erbsen nach Qualität 45—49 Rp., Victoria-Erbsen 50 Rp. Wicken nach Qualität 43-47 Rp. Bohnen 52, 53 Rp. Kleine Gerste 100, 105℔. 43⅜, 44 Rp., 107, 114℔. 46, 49 Rp., große Gerste 102, 109℔. 43½, 48⅜ Rp. Hafer nach Qualität 42—46¾ Rp. bezahlt. Von Spiritus trafen während der Woche circa 55,000 Quart ein, die zu 15, 14 11/12 Rp. pr 8000% verkauft wurden.

Königsberg, 6. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85# unverändert fest, loco hochbunter 128 129℔. 103 Sgr bez., 129/30℔. 103 Sgr bez., 130/31℔. 103 Sgr bez., 131℔. 104 Sgr bez., 131/32℔. 101½, 103 Sgr bez., bunter 95—103 Sgr Br., rother 95—103 Sgr Br. — Roggen pr 80℔. ruhiger, loco 117℔. 53 Sgr bez., 119℔. 56 Sgr bez., 119 20℔. 56 Sgr bez., 121/22℔. 56½ Sgr bez., 122℔. 57 Sgr bez., 122/23℔. 57½ Sgr bez., 123℔. 58 Sgr bez., 123/24℔. 58 Sgr bez., 124℔. 58½ Sgr bez., 124/25℔. 59½ Sgr bez., 125℔. 59½, 60 Sgr bez., 125—126℔. 59½ Sgr bez., 126℔. 60 Sgr bez., 126/27℔. 60, 60½ Sgr bez., 127℔. 60½, 61 Sgr bez., 127/28℔. 61 Sgr bez., 128℔. 61 Sgr bez., pr April 58½ Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr Frühjahr 57½ Sgr Gd., 58 Sgr bez., pr Mai-Juni 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Juni-Juli 59½ Sgr Gd., 60 Sgr bez., pr Sept.-Octbr. 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd. — Gerste pr 70℔. ruhig, loco große 43—46 Sgr bez., kleine 43½—45 Sgr bez. — Hafer pr 50℔. etwas mehr beachtet, loco 27½—30½ Sgr bez., pr April 32 Sgr Br., pr Frühjahr 32 Sgr Br., 31 Sgr Gd., pr Mai-Juni 33 Sgr Br., 32 Sgr Gd. — Erbsen pr 90℔. nur feine Waare beliebt, loco weiße 59—63 Sgr bez., graue 58—69 Sgr bez., grüne 63 Sgr bez. — Bohnen pr 90℔. loco 68—71½ Sgr bez. — Wicken pr 90℔. sehr schwer verkäuflich, loco 55—68 Sgr Br. — Buchweizen pr 70℔. geschäftslos, loco 44—46 Sgr Br. — Leinsaat pr 70℔. feine begehrt und fest, loco feine 80—95 Sgr Br., mittel 70—78 Sgr Br., ordinäre 63 Sgr bez. — Rübsen pr 72℔. loco 118 Sgr bezahlt. — Kleesaat pr 100℔. unverändert still, rothe 13½ bis 15 Rp. bez., weiße 15—24 Rp. Br. — Thymotheum pr 100℔. matt, loco 7, 8 Rp. bezahlt. — Leinöl pr 100℔. loco mit Faß 12½ Rp. Br., 11⅜ Rp. Gd. — Rüböl pr 100℔. loco mit Faß 14¼ Rp. Br. — Leinkuchen pr 100℔. loco 83—86 Sgr Br. — Rübkuchen pr 100℔. loco 68—72 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 16 Rp. Br., 15 7/12 Rp. Gd., April ohne Faß 16 Rp. Br., 15 7/12 Rp. Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rp. Br., 15 7/12 Rp. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16¼ Rp. Br., 15¾ Rp. Gd., Juni ohne Faß 16¼ Rp. Br., 16⅙ Rp. Gd., Juli ohne Faß 16⅜ Rp. Br., 16¼ Rp. Gd.

Butter.

Berlin, 4. April. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rp., do. Priegnitzer und Vorpommersche 32 bis 36 Rp., Pommersche 26—30 Rp., Netzbrücher 26—28 Rp., Niederunger 25—27 Rp., Preußische und Littauer 25—27½ Rp., Schlesische 27—31 Rp., Galizische 25—26 Rp., Mährische u Böhmische 26—28 Rp., Thüringer 30—32 Rp., Hessische 31 bis 32 Rp., Bayerische 28—33 Rp. Diverse Sorten feine Amtsbutter 9—11 Sgr. pr ℔. Schmelzbutter: Prima bayerische 30—34 Rp., do. Kunstbutter 24—27 Rp., russ. Schmelzbutter 28 bis 29½ Rp. pr Ctr. — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 23—24 Rp., transito 21—21½ Rp., amerikanisches 22—23 Rp., trans. 20 Rp. pr Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4½ Rp. pr Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. April 1871. Wind: NW.

Angekommen: Rönna, Flora, Carlscrona, Steine. — Borgwardt, Brutus, Jasmund, Kreide. — Schultz, Dritte Juli, Swinemünde; Johanneson, Charlotte Maria, Copenhagen; Peters, Jupiter, Rostock; Boje, Andreas, Kiel; Hauer, August, Lübeck; Benzow, Herzog Bogislav, Stettin; Ahrendt, Sophie Johanna; Wolter, Marie; beide von Stralsund; sämmtlich mit Ballast. — Pattie, Fitzwilliam (SD.), Newport, Schienen. — Albers, Lucia, Bremen, Güter. — Pearson, Secret, Hartlepool, Kohlen. — Evans, Louwina, Grangemouth, Roheisen.

Den 7. April. Wind: W.

Angekommen: Krüger, Carl Heinrich, Swinemünde, Ballast. — Ritscher, Emanuel, Hamburg, Güter. — Spark, Gothenburg, Dundee, Kohlen.

Gesegelt: Bruhn, Dora, Pillau, altes Eisen. — Albertsen, Johanna Caroline; Hansen, Forglemmigei; beide nach Königsberg mit Ballast. — Day, Commodore (SD.), Antwerpen, Getreide. — Mielordt, Juno, Kiel, Holz.

Den 8. April. Wind: W.

Gesegelt: Speedy, Flos (SD.), Antwerpen, Getreide.

Angekommen: Hammer, Juliane Renate (SD.), Hartlepool, Kohlen. — Nühs, Anna, Carlscrona, Steine. — Edgar, Sandsend (SD.), Hartlepool, Schienen. — Scheel, Lucy und Paul, Hartlepool, Kohlen und Cement. — Duncan, Graham, Boneß, Eisen.

Ankommend: 2 Schooner, 1 Kuff, 1 Logger, 2 Schiffe.

Thorn, 7. April. — Wasserstand: 7 Fuß 1 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.

Kuley, Kuley, Brest. Lit., Danzig, Eschert, 47 40 Rogg.
Peter, Eschert, do., do., ders., 45 — Weiz.
Welz, Appel, do., do., 44 30 Rogg.
Schmidt, Bebe, do., do., 48 56 do.
Kempf, Menz, do., do., 51 6 do.
Sielisch, Wolff, do., do., 48 53 do.
Peter Goldmann, Wyszogrod, do., Steffens Söhne, 36. 22 Weiz., 13 — Erbsn.
Wolff, Goldmann, Zakroczyn, do., Goldschmidts S., 43 48 Rogg.
Kraatz, Nowinski, do., do., Steffens S., 8. 1 Weiz., 38 52 do.
Möbus, Goldmann, do., do., dies., 39 54 Weiz.
Pegelow, Winiawski, do., do., Goldschmidts Söhne, 37. 42 Rogg., 7 3 Erbsn.
Bulzner, Wylczinski, Nieszawa, do., dies., 31 30 Weiz., 5 — Rogg.
Dahl, ders., do., do., dies., 30 L. Weiz., 8 30 do.
Dannig, Meyerczyck, Plock, do., 6. 30 Weiz., 30 2 Erbsn.
Barke, Askanas, do., do., Steffens S., 48 — Weiz.
Gau, ders., do., do., dies., 46 — Erbsn.
Kretzmann, Flatau, do., do., dies., 43 30 Rogg.
Schmidt, Wollenberg, do., do., Goldschmidts Söhne, 45 11 Weiz.
Hertzer, ders., do., do., dies., 52 11 do.
Zank, Oberfeld, do., Berlin, Perl u. Co., 33 20 Rogg.
Kühl, ders., do., do., dies., 40 — do.
Köppen, Fogel, do., do., Seligsohn, 37 5 do.
Tiege, Nowinski, do., do., Ginsberg 43 30 do.
Wojock, Fajans, Thorn, Stettin, 33 — do.
Apitz, Jaffe, Rachlin, Bromberg, 350 St. h. H., 1600 St. w. H., 24½ Lst. Faßh.
Ders., ders., Wytoczyn, do., 2181 St. w. H., 41 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	338,67	+ 3,7	WNW., frisch, hell u. wolkig.
7	12	339,60	6,2	W., frisch, bewölkt.
8	8	337,78	3,2	W., schwach, bewölkt.
	12	337,76	3,8	W., frisch, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 6. April.

Berl.-Anh. E.-B.	210 etw bz	St.-Pr.-Anl. 1855	119¼ bz B
Berlin-Hamburg	154½ bz [B	Danz. Hyp.-Pfdb.	93 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	243 bz	Danz. Stadt-Anl.	97½ B
Berlin-Stettin	143½ bz B	Ostpr. Pfdb. 3½%	76½ G
Cöln-Mindener	134½ bz	Berl. Pfdbr. 4½%	90⅝ bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	174½ bz	Pommer. 3½% do.	76¾ bz
do. Lit. B.	157⅞ bz	Pos. do. neue 4%	85⅛ G
Ostp. Südb. S.-B.	63¼ B	Westpr. do. 3½%	76 bz
Oester. Silb. Rent.	55⅝ bz	do. do. 4%	82½ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	71 bz	do. do. 4½%	89¾ bs
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 bz	Pomm. Rentenbr.	89⅝ bz
Part.-Obl. 500 fl.	101½ etw bz	Preuss. do.	89¼ B
Deutsch. B.-Anl.	100 bz [G	Preuss. Bank	156 bz G
5jähr. Schatzsch.	100 bz G	Danz. Privatb.	106½ G
do. in Liv.-Sterl.	100 bz G	Königsb. do.	112 G
Consolidirte Anl.	94½ bz	Magdeb. do.	100¼ B
Freiw. Anleihe	99 bz	Disconto-Com.	143⅞ bs
Staatsschuldsch.	83½ bz	Amerik. rück. 82	97⅞ bs

Wechselcours.

Amsterdam kurz	142½ bz	Wien öst. W. 8 T.	81¼ bz
do. 2 Mon.	141½ bz	Wien öst. W. 2 M.	80⅝ bz
Hamburg kurz	150⅞ bz	Frankfurt a. M.	
do. 2 Mon.	150⅛ bz	südd. Währ. 2 M.	56 22 G
London 3 Mon.	6. 23¾ bz	Petersburg 3 W.	87¼ bz
Paris 2 Mon.	— —	Warschau 8 T.	79¾ bz

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. und 2. Osterfeiertage, Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Prediger Röckner. Am 1. Feiertage Abendmahlsfeier.

Heute 12½ Uhr Mittags wurde meine liebe Frau **Elise,** geb. **Penner,** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden, was ich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzeige.
Schidlitz, den 7. April 1871.
(3086) **A. Hamm.**

Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Ida,** geb. **Wittig,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Marienburg, den 6. April 1871.
E. A. Riesemann.

Als Verlobte empfehlen sich:
Therese Weidner,
Emil Biber.
Krotoschin. Orla, Prov. Posen.

Am 6. April starb mein lieber Mann und unser guter Vater, Großvater, Onkel und Schwiegervater, der Böttchermeister **Bisewski** in seinem 56sten Lebensjahre.
Danzig, den 8. April 1871.
Die Hinterbliebenen.

Heute starb nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Rentier **Fibelkorn.**
Marienwerder, den 7. April 1871.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Mittags 12½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden im 57. Lebensjahre unser theurer geliebter Gatte und Vater, der Oberbürgermeister Ritter 2c.
Herrmann Haase,
welches wir tief betrübt anzeigen.
Graudenz, den 6. April 1871.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

Den gestern Abend 10 Uhr erfolgten sanften Tod unseres guten Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Kaufmanns und Gewürzcapitains **August Olszewski** im 73. Lebensjahre zeigen wir tief betrübt an.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh 4½ Uhr entschlief sanft nach 4tägigem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Kaufmann
Johann David Erban,
im 68. Lebensjahre, welches hiermit Freunden und Bekannten anzeigen.
Danzig, den 7. April 1871.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr Nachmittags vom Leichenhause des Heil. Leichnam-Kirchhofs aus, dortselbst statt.

Für die vielen, mir bei Anlaß meines 50jährigen Amts-Jubiläums Seitens ehemaliger Zöglinge der St. Katharinen-Schule von nah und fern zugegangenen, hocherfreulichen Beweise dankbarer Liebe und treuer Anhänglichkeit spreche ich Allen, welchen ich am 4. d. die Hand nicht persönlich drücken konnte, hiemit nachträglich meinen tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.
Gott lasse Euch Allen, Ihr alten, braven Katharinäer, am Abend des Lebens eine ähnlich wohlthuende Anerkennung Eures pflichttreuen Wirkens zu Theil werden!
Danzig, den 8. April 1871.
Besser,
Dirigent und Oberlehrer der St. Katharinen-
(3126) Mittelschule.

Concurs-Eröffnung.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 5. April 1871, Nachmittags 12½ Uhr.
Ueber den Nachlaß der Wittwe **Kramp** am Troyl ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Roepell bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 5. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Assmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **27. April cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3106)

Holz-Auction
am Strande zu Dembeck.
Donnerstag, den 13. April 1871, Vormittags 10 Uhr, wird der unterzeichnete Strand-Inspector am Strande zu Dembeck in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:
circa 120 Stück fichtene Balken in Längen von 12 bis 50 Fuß, und Stärke von 11 bis 20 Zoll,
welche aus dem gestrandeten Schiffe Nereide, Capt. Hansstengel, an Land geborgen sind.
Putzig, den 5. April 1871.
Klotz,
(3028) Strand-Inspector.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil in Leipzig** erscheinenden beliebten Wochenschrift:
Die Gartenlaube.
Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur circa 5½ Pfennige.
Das neue Quartal beginnt mit einer Novelle von **E. Werner,** dem unsern Lesern bekannten Verfasser der Erzählung „Hermann", unter dem Titel: „Ein Held der Feder", und bringt außerdem die Schlußcapitel der **Schmid**'schen Erzählung „Die Zuwider-Wurzen". Ferner **unterhaltende Erinnerungen aus dem nun glücklich beendeten Kriege** mit Illustrationen unserer Specialartisten **Heine, Sell** u. A. Beiträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Geschichte, der Biographie 2c. in ausgedehntem Maße.
Die Verlagshandlung von **Ernst Keil in Leipzig.**
In **Danzig** nimmt Bestellungen an die **L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert.**

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Restaurant am Montag, den 10. d. eröffnen werde.
Die Lokalitäten sind elegant und geschmackvoll eingerichtet, und empfehle ich außer reichhaltiger Wein- und Speisekarte diverse **ächte fremde Biere.**
Bei Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Hochachtungsvoll
Ed. Martin,
Brodbänkengasse 40, früher Weinhandlung von Franz Rösch.
Bestellungen auf Dejeuners, Diners, Soupers und einzelne Schüsseln in und außer dem Hause werden angenommen und prompt und billig ausgeführt.
Zu Privatfestlichkeiten steht die Saal-Etage zur Verfügung.

Bodenbacher, Grünthaler, Grünthaler Märzen, Grätzer, Dresdener, Waldschlößchen, Berliner Actien- und Kaiser-Bier empfiehlt
Ed. Martin, Brodbänkengasse 44.
Sämmtliche Biere werden auch außer dem Hause in Originalfässern, Achteln oder Flaschen abgegeben. (3107)

Frühjahrsstoffe
für Paletots, ganze Anzüge und Beinkleider, schwarze Tuche und Buckskins zu Einsegnungs-Anzügen, haltbare, waschächte Buckskins zu Knaben-Anzügen, empfiehlt in stets größter Auswahl zu billigsten Preisen
F. W. Puttkammer.

Berliner, Wiener, Offenbacher und Würzburger Lederwaaren, vom einfachsten bis elegantesten Genre; feine Holz- und Alabasterwaaren, Gesangbücher, Gratulationskarten, Pathenbriefe und alle Arten Einladungen empfiehlt in bekannt reichhaltigster Auswahl **Preuß,** Portechaisengasse 3.
Büchereinbände und Reparaturen aller Art, wie Garnituren von Stickereien.

Die vom General-Post-Amt vorschriftsmäßigen
Feldpost-Cartons, Couverts, wie die Signatur-Marken (sogenannte Fahnen) sind in der Couvert- und Carton-Fabrik am billigsten stets vorräthig Portechaiseng. 3 bei **Preuß,** Portechaiseng. 3 (n. d. Post.)

Die Jugend-Bibliothek empfiehlt zum billigen Abonnement **Preuß,** Portechaisengasse 3 (nahe der Post).
Stralsunder Spielkarten empfiehlt zum billigsten Preise (Piquet schon v. 5½ Sgr. an) **Preuß,** Portechaiseng. 3.
Metall- u. Spiegelglas-Buchstaben zu Schildereien empfiehlt **Preuß,** Portechaisengasse 3.
Cotillon-Orden in reichster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **Preuß,** Portechaisengasse 3.
Papierwäsche für Herren und Damen hält stets Lager die Papier- u. Galanterie-Handlung bei **Preuß,** Portechaisengasse 3.

Neueste Sommerstoffe
zu Ueberziehern, Röcken, Beinkleidern u. Westen; billige Buckskins zu Knaben-Anzügen; schwarze Tuche u. Buckskins zu Confirmanden-Anzügen,
hält bestens empfohlen
Langgasse 52. Carl Rabe, Langgasse 52.
Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (3127)



Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Reinhold Kowalski,
Danzig,
Fabrik: 4. Damm 3.
Lager: Matzkauschegasse 10.
Großes Lager von vorzüglichen Wheeler & Wilson-**Familien-Nähmaschinen,** deren Leistungsfähigkeit, geräuschloser Gang u. solide Preise ganz besonders zu empfehlen sind. **Handwerker-Nähmaschinen,** als: Singer-, Grover & Baker-, Cylinder- und Hand-Nähmaschinen, ebenfalls zu den neu herabgesetzten Preisen, unter mehrjähriger Garantie und Zahlungserleichterungen.
Reparaturen werden stets zur Zufriedenheit ausgeführt.



Mit dem Schiff „Atlanta", Capitain Newton von Leith, empfing ich eine Ladung
Prima engl. Steinkohlentheer
wovon ich ex Schiff billigst offerire.
Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt No. 12/13.

Stahlfedern u. Stahlfederhalter, Schultornister und Schultaschen in nur bester Qualität empfiehlt zu **sehr billigen** Preisen
J. J. Czarnecki vorm.
Piltz & Czarnecki, Langgasse 16.

Rothen, weißen und schwedischen Kleesamen, englisches, französisches und italienisches Ryegras, Seradella, großen und kleinen Spörgel, Schafschwingel, Thimothee, Saat-Wicke, Leinsaat, gelesene weiße sowie frische Saat-Erbsen, blaue und gelbe Lupinen, sowie Saat-Getreide, empfiehlt in frischer gesunder Waare die Handlung Kohlenm. 28.

Frische Silberlachse,
große See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Dorsche 2c., marinirten Lachs u. Aal in kl. To., große Neunaugen und Bratheringe in ¹/₁ Schockfässer, ruff. Sardinen, Kräuter-Anchovis, geräuch. Aale, Bücklinge und **fetten Räucherlachs,** versendet prompt unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handl., Fischmarkt 38.

Vorbereitungs-Schule
für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten.
Der Sommer-Cursus beginnt Montag, den 17. April cr. — Zum Eintritt in die unterste Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Die Aufnahme neuer Schüler findet Vormittags von 11 bis 1 Uhr statt.
Dachs, Rector,
Ankerschmiedegasse 6.

In der Realschule zu St. Petri beginnt der neue Unterrichtscursus **Montag, den 17. April.** Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. April von 9 bis 1 Uhr Vorm, in meinem Geschäftszimmer im Schullokale bereit sein.
Dr. B. Ohlert,
(2991) Director.

Realschule zu St. Johann.
Der neue Unterrichtscursus beginnt Montag, den 17. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich am Dienstag den 11. c — und zwar ausschließlich für die bereits Angemeldeten —, am Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. April, von 9 bis 1 Uhr Vormitt., in meinem Geschäftszimmer im Schullocale bereit sein.
Dr. Panten,
Director.

Die jüdische Religionsschule
beginnt am 16. cr. ihr Sommerhalbjahr. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nehme ich in meiner Wohnung, Schmiedegasse 3, entgegen.
Der Unterricht wird Sonntag Vormittag und Mittwoch und Sonnabend Nachmittag ertheilt.
(3004) Rabbiner **Dr. Wallerstein.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt Jopengasse No. 9 neben dem Intelligenz-Comtoir.
J. Langnickel,
(2887) Schneidermeister.

Ich bin vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt.
Dr. Schulz,
Langenmarkt No. 23.
Sprechstunden v. 8—9 Uhr Morgens und 4—5 „ Nachm.

Ich impfe täglich von 2—4 Uhr die Schutzpocken.
Dr. Dross,
Vorstädt. Graben 52.

Neue Gothaer Cervelat-Wurst in kleinen Würstel, echten und deutschen Schweizer-Käse, Tilsiter Sahnen- und fetten Werder-Käse feinste Tischbutter empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse Nr. 87.

Vanille- und Gewürz-Chocoladen, feinste Vanille-Krümel-Chocolade, Chocaladenpulver, sehr schön empfing und empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Trauereschen, Tannen, Linden, Ahorn und Eschen sind zu haben bei
(3135) **Bauer** in Kl. Plenendorf.

Bestes Drausendachrohr
empfiehlt **Alex. Mielcke,**
(3091) Stadtgebiet No. 35.

Ein eleganter Concertflügel
mit eiserner Platte ist versetzungshalber billig zu verkaufen Langgasse No. 31, 3 Treppen hoch. (3136)

Ein Uhu, 10 Monate alt, selten schönes Exemplar, ist Breitgasse No. 35 zu verkaufen. (3087)

²/₄ Lotterieloos
sind in der Exped. d. Ztg. zu verkaufen.

Loose
zur Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zum Besten der Verwundeten, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr., sind, ganze à 2 Rℓ., halbe à 1 Thlr. bei den Lotterie-Einnehmern **Kabus,** Langgasse 55 und **Rotzoll,** Wollwebergasse 10, zu haben. (2795)

Ein größeres hiesiges oder auswärtiges Colonial-Waaren-Geschäft, das sich in gutem Betriebe befindet, wird zu pachten gesucht. Adressen unter No. 3026 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zwei gebildete Damen suchen zum Herbste eine Pension mit Zimmer und Kabinet auf der Rechtstadt bei einer gebildeten Familie. Adressen mit Preisangabe unter No. 3099 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine **Lehrlingsstelle** ist zu besetzen in der
L. Saunier'schen Buchhandlung.
A. Scheinert in Danzig. (3124)

Zum Offizier-, Porte-epée-Fähnrich und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, so wie zu denjenigen Examina behufs Eintritts in die Königliche Marine, wird, mit Einschluß der Mathematik, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.

Zum 1. October 1871 wird in Neufahrwasser eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst allem Zubehör zu miethen gesucht. Adr. werden schleunigst Frauengasse No. 24, oben erbeten.

Käufer zu 40 b. 50 Stof Milch täglich, späterhin 80 bis 90 Stof, können sich melden Kowall No. 1 bei Danzig.

Seebad Westerplatte.
Die Restauration ist eröffnet.

Café Sanssouci in Striess.
Empfehle mein elegant eingerichtetes Etablissement zum gefälligen Besuch. Saal, Klavier und Klavierspieler stehen für Familien geschlossene Gesellschaften an jedem Tag gratis zur Disposition.
(3134) **Otto Nipkow.**

Maitrank,
aus frischen rheinischen Kräutern, pr. Flasche 12 Sgr. incl. empfiehlt die Weinhandlung von
Bernhard Fuchs
Frauengasse No. 3.

Hunde-Halle.
Täglich Berliner Lagerbier und Deutsches Kaiserbier vom Faß, bezogen a. d. Berl. Uninonsbrauerei.
C. H. Kiesau, Hundeg. 3 u. 4.

ORPHEUM,
Schwarzes Meer.
Am zweiten Feiertage findet ein **Ball** statt. Für gute Musik ist gesorgt. **J. Peters.**

Seegré's Restaurant,
16. Töpfergasse 16.
Sonntag, den 1., und Montag, den 2. Osterfeiertag Abends:
Concert u. Gesangs-Vorträge.
Hierzu freundliche Einladung zu zahlreichem Besuche von
(3138) **R. Seegré.**

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligegeistthor.
Täglich
Concert und Vorstellung,
der neu engagirten Künstler-Gesellschaft.
Anfang 7 Uhr.
(3132) **Julius Heinsdorff.**

Fr.-Wilh.-Schützenhaus.
Am ersten und zweiten Osterfeiertage
Concert.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 2½ Sgr, Loge 5 Sgr
J. Kisielnicki,
in Vertretung des Herrn Keil.

Selonke's Etablissement.
Am ersten und zweiten Osterfeiertage: **Gastspiel der Gymnastiker- u. Tänzer-Gesellschaft des Herrn Alfonso,** sowie Auftreten der **neu engagirten Künstler** und **Concert der Hauskapelle.** Zum Schluß: **Komische Pantomime.** Anfang 5 Uhr. Entree 3 resp. 5 Sgr.
Dienstag, den 11. April:
Große Kinder-Vorstellung
unter Mitwirkung der Gesellschaft Alfonso und der neu engagirten Künstler. Anfang 3 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 9. April 1871. Ab. susp. Drittes Gastspiel des Herrn **Dettmer.** Mit neuen Gesangs-Einlagen und unter Mitwirkung der Opern-Mitglieder. **Das bemooste Haupt,** oder: **Der lange Israel.** Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.
Montag, den 10. April 1871. Ab. susp. Viertes Gastspiel des Herrn **Dettmer. Richards Wanderleben.** Lustspiel in 5 Akten von G. Kettel.
Dienstag, den 11. April 1871. Zum letzten Male in dieser Saison. **Lohengrin.**

Stadt-Theater.
Nach den Feiertagen
Benefiz für Leonardo Müller,
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Fritz Dettmer,** Königl. Sächs. Hofschauspieler in Dresden.
Auftreten der **Geschwister Müller.**

Eine graue Muffe
ist im Monat Februar in der Conditorei von Sebastiani gefunden. Die Eigenthümerin kann dieselbe dort abholen.

Freitag Abend ist bei Herrn Conditor Kressig oder von hier bis zur Marienkirche eine dunkle Brieftasche, enthaltend ca 15 Rℓ. Papiergeld, Briefe 2c., verloren worden. Wer dieselbe bei Herrn **Kressig** abgiebt, erhält 3 Rℓ. Belohnung.

Der Candidat des **Danziger Landkreises** für die am **12. d.** stattfindende **Reichstagswahl** ist
Gutsbesitzer Thomsen auf Jeseritz.
Stimmzettel sind durch die Expedition der Danziger Zeitung zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.